



## Reisebericht Kick Van IJendoorn und Ans Beuming, März 2022

*(Übersetzungen aus dem Niederländischen mit Hilfe des Facebook-Übersetzungsdienstes und mit deepl.com)*

### 2. März

Heute haben wir mit der Verteilung der Bananenkisten begonnen, die während der Corona-Pandemie so lange auf uns im Lager von Bennie Helptgambia warten mussten. Mit Rise, dem gambischen Mitarbeiter des Gesundheit und Bildung Gambia e.V., und mit unserem Freund und begabten Fußballer Tijan aus Sukuta fuhren wir zunächst zum Lager. Rise hat die ersten 40 Kisten auf sein Auto geladen, die wir morgen nach Ndofan bringen wollen. Und Tijan konnte mit rund 20 Kisten nach Sukuta aufbrechen. Es war mittlerweile etwas später am Nachmittag geworden und wir dachten, das reicht für den Tag. Rise brachte uns zurück in unser Baobab-Hotel. Da haben wir uns erstmal etwas ausgeruht, danach noch ein Happen in Kololi im Restaurant Paradiso gegessen.

### 3. März

Heute, nach mehr als zwei Jahren, haben wir endlich das Dorf N'Dofan am so genannten Nordufer besucht. Am Nordufer sind die Menschen viel ärmer als in den Touristengebieten um Senegambia und Banjul. In N'Dofan unterstützt Gesundheit und Bildung Gambia e.V. seit Jahren die Schule und die Gemeinde, und wir mit ihnen seit Jahren unser "Patenkind" Modou und seine Familie. Für fünfzig Euro im Jahr kann hier ein Kind bis zum Alter von zwölf Jahren zur Schule gehen. Im Jahr 2019 wurde das bescheidene Haus unseres Patenkindes während der sehr starken Regenfälle völlig zerstört und war daher unbewohnbar. Als wir bei unserem Besuch im November desselben Jahres sahen, wie stark Sturm und Regen gewütet hatten, haben wir an Ort und Stelle beschlossen, für "unsere" Familie ein neues Haus bauen zu lassen. Der Bau des Hauses wurde im Jahr 2020 abgeschlossen. Heute war es endlich so weit: Um fünf Uhr morgens machten wir uns auf den Weg zu dem Abenteuer, das man hier „Fähre“ nennt.

Denn ein Abenteuer ist es, mit der Fähre von der Hauptstadt Banjul nach Barra am Nordufer überzusetzen. Das Chaos und Gedränge, bevor man endlich auf das Schiff kommt, ist unbeschreiblich, man muss es selbst erlebt haben, um es zu glauben. Jedenfalls waren wir bald auf der Fähre, mit achtzehn Bananenkisten im und auf dem Auto von Rise. Genau 45 Minuten später waren wir auf der anderen Seite, wo wir ein einfaches Frühstück und einen Kaffee in einem, sagen wir mal, Open-Air-Restaurant zu uns nahmen.

Von Barra ist es eine halbe Stunde Fahrt nach N'Dofan, wo wir gegen halb neun ankamen. Das erste Ziel war die Dorfschule, wo der Dorfvorsteher und einige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bereits auf uns warteten. Wir wählten vier Kisten für unsere Patenfamilie aus, der Rest wurde später vom Dorfvorsteher an einige Familien und natürlich die Fußballmannschaft des Dorfes verteilt.

Dann fuhren wir zu dem neuen Haus, wo die Familie mit Nachbarn usw. schon ungeduldig auf uns wartete. Was für ein großartiges Wiedersehen, was für eine wunderbare Begrüßung, was für unglaubliche Emotionen, die wir mit einem Lächeln und vielen Tränen losließen. Das Haus hat unsere Erwartungen noch übertroffen, es ist wirklich toll und robust. Nach vielen Umarmungen, Lachen und Weinen verabschiedeten wir uns und fuhren zurück nach Barra, wo wir uns um elf Uhr in die Schlange für die Fähre zurück nach Banjul einreihen.

Diesmal verlief alles etwas anstrengend, denn erst nach stundenlangem Warten in der brennenden Sonne kamen wir auf die Fähre. Wir erwischten die schnellere Fähre und um vier Uhr erreichten wir die andere Seite. Die Fahrt von Banjul zu unserem Hotel durch den wiederum sehr regen Verkehr dauerte mehr als fünfundvierzig Minuten, so dass wir um fünf Uhr an der Hotelbar saßen und die Emotionen dieses Tages auf uns wirken lassen konnten. Es war wirklich ein unvergesslicher Tag.

### 5. März

Nach dem gestrigen "Ruhetag" stand heute ein Besuch des Daughters of Gambia-Projekts in der Stadt Siffoe auf dem Plan. Rise holte uns pünktlich um neun Uhr in unserem Baobab Hotel ab, wir fuhren erstmal zum Lager von Bennie Helptgambia, wo wir 22 Bananenkisten auf das Auto luden. Nach einer langen Stunde Fahrt, hauptsächlich durch Brikama seinem starken Verkehr, kamen wir in Siffoe an, wo zunächst einmal die Bananenkisten dankbar von Adama Jarju entgegengenommen wurden.

Diese so energiegeladene junge Frau ist die Gründerin und treibende Kraft der „Töchter Gambias“. Sie selbst ist eine begabte Fußballerin, die auf hohem Niveau in der Frauen-Regionalliga spielt. Adama sprach begeistert über die Aktivitäten ihrer Organisation im Allgemeinen und ihrer Rolle darin im Besonderen: Ab dem siebten Lebensjahr werden die Kinder aktiv angeregt, sich nicht nur akademisch, sondern auch sportlich zu entwickeln. Adama trainiert Mädchen zwischen sieben und achtzehn Jahren, neben Fußball unter anderem auch Handball und Basketball. Die Kinder können frei wählen, welche Sportart sie bevorzugen. Der GBG e.V. unterstützt dieses wunderbare Projekt. Die Begeisterung, die diese Powerfrau Adama Jarju hat, ist unglaublich, sie ist ein absoluter Champion. Adama war, auf Einladung einer unterstützenden Organisation, im Dezember 2019 bereits in den Niederlanden und für den nächsten Sommer ist ein Besuch geplant.

Die Kinder waren natürlich sehr glücklich mit ihren Shirts vom tollen Verein ADO '20 aus Heemskerk, der uns dank der Vermittlung unseres Oranje-Freundes Hans Kooji regelmäßig mit Outfits versorgt. Tief beeindruckt von so viel Begeisterung und Leidenschaft haben wir uns nach der Fotosession von dieser außergewöhnlichen Frau und ihren prächtigen Töchtern und Söhnen Gambias verabschiedet. Es war wieder großartig zu sehen, dass die Gegenstände, die wir von Clubs und Freunden für Gambia erhalten, tatsächlich und direkt an Orten wie diesen landen.

### 8. März

Heute, am Vormittag, besuchten wir die Klinik der Sheikh Tihami Nyass Stiftung der gambischen Hebamme Fatou Gaye, die von Gesundheit und Bildung e.V. großartig unterstützt wird. Das kleine Krankenhaus befindet sich in dem Ort Kunkujang Keitaya in der Region West Coast. Um neun Uhr holte uns der örtliche Mitarbeiter des GBG e.V. von unserem Hotel ab, und nach einer etwa einstündigen Fahrt erreichten wir die Klinik. Natürlich kamen wir nicht mit leeren Händen, oder in diesem Fall mit leeren Bananenkisten, an. Die Bandagen und T-Shirts, die Ruud de Jong uns schenkte, wurden von Fatou Gaye dankend angenommen.

Fatou führte uns dann durch ihr Krankenhaus, was ziemlich eindrücklich war. In einigen Zimmern gab es eine Reihe von erschütternden Fällen, darunter schwere Verbrennungen und amputierte Zehen aufgrund von Diabetes. Die Einrichtungen und die medizinische Ausrüstung sind sehr begrenzt, aber die Hingabe und das Engagement des Personals stehen in einem umgekehrten Verhältnis dazu. Es ist erstaunlich zu sehen, wie sich diese Menschen tagtäglich für ihre kranken und verletzten Mitmenschen einsetzen. Uns standen fast die Tränen in den Augen, als wir so viel Elend sahen. Aber zum Glück, bevor es uns zu viel wurde, gab es den einen Raum, in dem eine Hebamme und eine Krankenschwester stolz mit einem Baby standen, das in der Nacht geboren worden war. Das betreffende Foto sagt alles: Die aufkommenden Tränen waren jetzt Freudentränen. Wir gratulierten der Mutter des Mädchens herzlich und überreichten ihr ein kleines Geschenk für den guten Start dieses kleinen Wunders. Tief, sehr tief beeindruckt von diesem kurzen Besuch, fuhren wir zurück zu unserem Hotel.